

17.01.2014
Seite 1 von 1

Giraffentod im Tierpark – Tierschutzbehörde muss gegen planmäßige Inzestverpaarungen einschreiten

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, sagt zu dem gestorbenen Giraffenkalb im Berliner Tierpark:

Im Berliner Tierpark ist erneut ein erst am vergangenen Samstag geborenes Giraffenjunges gestorben – so wie alle anderen Kälber der Giraffenkuh „Paula“ zuvor.

Im Tierpark wird der Giraffenbulle „Alexander“ immer wieder mit seinen weiblichen Nachkommen verpaart. „Paula“ ist zugleich seine Tochter und Enkeltochter. Bei den bisherigen drei Versuchen, diese beiden Tiere erneut zu verpaaren, waren die Nachkommen nicht lebensfähig.

Inzest – also die Verpaarung von Blutsverwandten – führt bei den Nachkommen zwangsläufig zur genetischen Degeneration und zu Krankheiten. Das beweisen die nicht lebensfähigen Tierpark-Giraffenkälber, die diesen über drei Generationen währenden Vermehrungspraktiken zum Opfer gefallen sind. Aus gutem Grund stellt Inzest einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz dar.

In Berlin kümmert das weder die Verantwortlichen im Tierpark, noch die zuständigen Ordnungsbehörden. Sie sind auf beiden Augen blind für diese Tierschutzverletzungen und behandeln sie trotz ihres Verfassungsrangs als Kavaliersdelikt. Wir fordern deshalb ein Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzverbände.

Giraffen-Stammbaum – Tierpark Berlin

